Düsseldorfer Zeitung.

№ 154. Freitag den 8. Juni. 1838.

Preußen.

Düsseldorf, vom 6. Juni. Das heute stattgehabte Pferderennen, bei welchem es zwar zu Anfang ein wenig regnete, aber doch nachher durchweg von günstigem Wetter begleitet wurde, hat folgendes Resultat geliefert:

I. Officierreiten. 1 englische Meile. Ein Ehrenpreis — ein Pokal. Es erschienen auf dem Platze und wurden durch's Loos wie folgt gestellt:

1. Herr Lieut. Bar. v. Oertzen mit Esmiralda, Br. St.
2. „ „ Graf v. Gneisenau mit Joung-Waterloo, Vollbl., Sieger.
3. „ „ Gr. v. d. Schulenburg m. Evattne, Sch. St.
4. „ „ v. Bassewitz m. Minerva, Br. St.
5. „ „ Bar. v. Loë m. Danacen, Sch. St.
6. „ „ Bar. v. Schack m. Leo, F. W.
7. „ Rittmeister Küntzel m. Boreas, Br. W.

Abreiten regelmäßig und in ziemlich scharfem Lauf; Esmiralda nahm die Spitze; nach der ersten Biegung ging Joung-Waterloo vor, ihm folgte Evattne und ließen Esmiralda als 3. Pferd hinter sich. Joung-Waterloo siegte in 2 Min. 5 Sec.; Evattne war zweites gutes Pferd.

II. Rennen der Landpferde. 3/4 engl. Meile. — Zwei Preise. 1. 100 Thlr. vom Verein, 2. eine silberne Schaale vom Freiherrn v. Fürstenberg. — Es erschienen und wurden nach dem Loose aufgestellt:

1. Ackerer Gerh. Görres zu Stockum, mit seinem 4jähr. F. W. selbst gez.
2. Ackerer Ludw. Paaß zu Calcum, m. s. 6jähr. Sch. St. selbst gez.
3. Gutsbesitzer van Oven auf Haus Böckum, m. seiner 5jähr. R. St. selbst gez.
4. Ackerer J. Schnutenhaus zu Hubbelrath, m. s. 4jähr. Br. W. selbst gez.
5. Ackerer Ludw. Paaß zu Calcum, m. s. 7jähr. R. St. selbst gez.
6. Gutsbesitzer Pritschau zu Benrath, m. s. 6jähr. Br. St. selbst gez.
7. Ackerer Joh. Friedr. Sauberg zu Heiligenhausen, m. s. 6jähr. R. W. selbst gez.

Ablauf regelmäßig. Der Sch. nahm bald die Spitze und behielt sie auch bis zum Siegespfosten in einer guten Allüre. Zeit 1 Min. 39 Sec. Die R. St. von van Oven war ziemlich gutes 2. Pferd und erhielt den zweiten Preis.

III. Rennen der Continental-Pferde. 2 engl. Meilen. Doppelter Sieg. Pr. 75 Friedd'or. Angemeldet waren:

1. des Herrn Baron v. Heckeren 6jähr. Br. H. Joung-Amphion, Gew. 138 Pfd. Sieger. geritt. v. Blond.
2. des Herrn Charles James Cockerill, 3jähr. Hlbr. St. Joung-Sorcereß, Gew. 100 Pfd.
3. Sr. Durchl. des Rittmeisters a. D. Prinz Karl Byron 3jähr. Br. H. Joung-Morisco, Gew. 103 Pfd.

Erster Lauf. 2 engl. Meilen. Regelmäßiger Ablauf. Joung-Amphion führte; Joung-Morisco ging im ersten Umlauf nach der letzten Biegung — in der irrigen Meinung seines Reiters, daß die Bahn nur Einmal durchlaufen würde — vor, und wurde, nachdem er den Siegespfosten passirt, zurückgehalten. Die andern Pferde gingen in scharfer pace weiter; Joung-Amphion behielt die Spitze in einem scharfen Rennen, dicht gefolgt von Joung-Sorcereß und siegte in 4 Min. 6 Sec. mit einer guten Länge.

Zweiter Lauf. 2 engl. Meilen. Joung-Morisco durfte, wegen des vorherigen Irrthums distancirt, nicht concurriren. Der Kampf zwischen Joung-Amphion und Joung-Sorcereß war im ersten Umlauf nicht stark; beide Pferde gingen eine mäßige pace. Dieselbe verstärkte sich jedoch im 2. Umlauf und nahm stets zu. Joung-Amphion an der Spitze und immer ganz dicht gefolgt von Joung-Sorcereß, die ihm überhaupt den Sieg sehr erschwerte, gewann den Preis in 4 Min. 10 Sec. und mit einer Länge. Joung-Sorcereß erhielt die Einsätze.

IV. Rennen für Pferde aller Länder und Raçen. 2 engl. Meil. Doppelter Sieg. Pr. 100 Friedd'or. Angemeldet waren:

1. des Hrn. General-Major v. Barner 4jährige F. St. Polonaise. Gew. 117 Pfd.
2. des Herrn John Cockerill 5jähr. Br. H. Taishteer. Gew. 128 Pfd. Sieger, geritten von Frezier.
3. Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich v. Preußen und des Herrn Grafen v. Hatzfeld 4jähr. Br. H. Lampo, Gew. 120 Pfd.
4. des Hrn. Baron von Heckeren von Enghuizen 3jähr. Br. H. Snalley-goe. Gew. 103 Pfd.

Erster Lauf. 2 engl. Meilen. Ablauf ziemlich regelmäßig, aber scharf. Lampo führte, gefolgt von Taishteer. Nach der ersten Hälfte des ersten Umlaufs ließ das Tempo etwas nach, wurde gegen den Siegespfosten stärker und nahm überhaupt im zweiten Umlauf zu. Bei der dritten Biegung ging hier Taishteer und nach der vierten auch Snalley-goe dem Lampo vor. — Polonaise, welche erst vor Kurzem von einem großen Marsch in Düsseldorf angekommen, blieb um mehrere Längen zurück. Taishteer siegte mit Einer Länge in 3 Min. 54 Sec.

Zweiter Lauf. 2 engl. Meilen. Gleich beim Ablauf nahm Lampo in einem äußerst scharfen Lauf die Spitze; nach der dritten Biegung ging ihm Taishteer aber vor. Die pace blieb unausgesetzt scharf. Lampo immer dicht an Taishteer, konnte ihm den Sieg nicht mehr streitig machen, der mit Einer Länge und in 3 Min. 52 Sec. schön aber schwer errungen wurde. Lampo erhielt die Einsätze.

Berlin, vom 30. Mai. Die von Ihrem römischen Korrespondenten kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß der Papst die Diöcesan-Verwaltung in Köln in ihrer gegenwärtigen Wirksamkeit anerkannt habe, scheint sich, den hier direkt aus Rom und Köln eingegangenen Berichten zufolge, vollkommen zu bestätigen. Es ist damit der Anfang zur gänzlichen Beseitigung der entstandenen Konflikte gemacht, und wenn auch die Bedingung eines völligen Friedensschlusses erfüllt zu sehen, nämlich die Wiedereinsetzung des Erzbischofs von Köln, für jetzt wohl nicht in Aussicht steht, so scheint doch deren endliche Ausführung keineswegs in das Reich der Unmöglichkeiten zu gehören, da — was allerdings vorhergehen müßte — der Widerruf des Hrn. v. Droste und dessen Versprechen, die Gesetze des Landes streng und unverbrüchlich aufrecht zu erhalten — mit der Zeit wohl erwartet werden darf, und dann die Gnade des Königs gewiß nicht zurückbleiben wird. Einstweilen darf man es aber wohl mit Recht als eine freudige Erscheinung begrüßen, daß durch die Nachgiebigkeit des päpstlichen Stuhles der kirchliche Friede in Deutschland, der von einem unheilbaren Bruche bedroht schien, aufrecht erhalten wird. Hoffentlich wird die jetzige mildere Stimmung Roms auch auf den Erzbischof von Posen ihren Einfluß nicht verfehlen. Es liegt so auf der Hand, daß der Kriegszustand, in

den man sich, dem Staate gegenüber, versetzt hat, nur der Sache, der man zu dienen meinte, nachtheilig ist, daß ein Einlenken, wo die Gelegenheit dazu geboten ist, gewiß auch stattfinden wird. (A. Z.)

Deutschland.

Aus Frankfurt wird geschrieben: Man meldet aus der preußischen Rheinprovinz, zur Berichtigung mancherlei über dort statt habende Truppenbewegungen umlaufenden Gerüchte, daß allerdings in der Gegend von Trier Abtheilungen des achten Armeekorps en échelon aufgestellt wären. Allein, wird bemerkt, es sey dies keineswegs eine erst neuerdings getroffene militärische Aenderung, vielweniger denn, daß solche durch die sogenannten Demonstrationen an der französischen Nordgränze hervorgerufen wäre. Es bestände dieselbe vielmehr schon seit länger, deren Zweck aber sey, die neuen Befestigungsarbeiten bei Luxemburg zu decken, wozu ein Theil der Besatzung dieses Platzes unter Leitung preußischer Ingenieurs verwendet werde. Diese Arbeiten sollen übrigens, wie Kunstverständige versichern, von einer solchen Solidität seyn, daß, sind sie einmal vollendet, was vielleicht schon in diesem Jahre bewirkt werden dürfte, diese Bundesfestung dadurch zu einem zweiten Gibraltar erhoben werden würde. — Auch die Fortifikationsarbeiten bei Germersheim, mag bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, sind dermalen so weit vorgerückt, daß dieses großartige Werk wohl schon im nächstkommenden Jahre beendigt seyn möchte. Um aber einen Begriff von dessen Umfang zu geben, mag die Anführung genügen, daß, um den ihm zu Grunde liegenden Plan auszuführen und es dem damit beabsichtigten strategischen Zwecke gemäß herzustellen, ein sehr kostspieliger Rheindurchstich vollbracht und ein starker Brückenkopf auf der Rheinseite errichtet werden mußte. Des südwestlichen Deutschlands Vertheidigungssystem auf dessen westlichen Gränzen ins Leben gerufen zu sehen, wäre somit eine ganz nahe Aussicht vorhanden, könnte man sich nur allererst über den Punkt vereinbaren, wo eine Bundesfestung am Oberrhein anzulegen, die schon bald nach Errichtung des deutschen Bundes beschlossen ward. Allein der deshalb seit etwa 22 Jahren gepflogenen Unterhandlungen ungeachtet, ist man damit noch zu keinem Endresultate gelangt. Im vorigen Jahre hieß es, Rastadt sey dazu ausersehen worden; jetzt aber will man wissen, es sey ein Punkt, mehr oberwärts des Rheinstroms in Vorschlag gebracht oder zur Berücksichtigung dringend empfohlen worden. Etwas Genaues ist über diese Angelegenheit bis jetzt noch nicht ruchbar geworden; doch wird auf ziemlich glaubwürdige Weise versichert, es werde in dem Betreff noch in diesem Jahre eine Uebereinkunft zu Stande kommen. Es sollen darauf besonders die zunächst dabei betheiligten Bundesstaaten dringen, denen, betrachtet man ihre geographische Lage, sicher viel daran gelegen seyn muß, gegen eine Ueberziehung, die von Westen her einbrechen könnte, gedeckt zu werden, oder doch irgend einen Punkt in der Nähe zu haben, wo sie ihr Kriegsmaterial und andere schwer zu verführende Gegenstände, für den Eintritt eines solchen Falles, einstweilen bergen könnten.

Stuttgart, vom 3. Juni. Nochmals erneuerte sich der Jagdkampf über den Art 378 in der gestrigen Sitzung der Abgeordnetenkammer. Der Hr. Kanzler u. A. fanden es doch gar zu streng, wenn die Kammer erkläre, sie wolle zunächst auf ihrem früheren Beschlusse beharren, und wollten — um die Pille zu verzuckern — zugleich geäußert haben, wie man eigentlich nur eine Willensmeinung der Adelskammer über das Prinzip der vollen Entschädigung bei jeglichem Wildschaden erwarte, — um den Art. 378 aufzugeben, hätte man eben so gut gleich beisetzen können. Solch eine Aufforderung an die andere Kammer, sie möge doch nur Etwas sagen, wobei man mit Ehre den Rückmarsch antreten könne, schien den HH. Römer, Cammerer, Walz, Pflanz nicht ganz mit der Würde der zweiten Kammer verträglich, und so wurde denn wirklich — für dieses Mal! — der Antrag des Hrn. Kanzlers mit 45 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Leipzig, vom 1. Juni. Die Aussicht, daß unsere nunmehr beendete Ostermesse ohne nachtheilige Folgen in finanzieller und commercieller Hinsicht für die Handelswelt seyn würde, hat sich nicht bestätigt; vielmehr ist ein hiesiger Geldwechsler und Lotteriekollekteur durch zu gewagte und übertriebene Spekulationen in Aktien, namentlich in Leipzig-Dresdener Eisenbahnaktien, deren er 2000 Stück, zu 13 pCt. über Pari gekauft, besessen haben soll, genöthigt gewesen, seine Insolvenz anzuzeigen, deren Resultat für die nicht bevorzugten Gläubiger sich nicht sehr günstig darstellt. Ueberhaupt ist es zu verwundern, daß der seit einigen Jahren entstandene und mehrfach genährte Aktienschwindel nicht schon zu größeren Verdrießlichkeiten und Unfällen geführt hat; denn an bedeutenden Verlusten kann es schon nach dem Stande der Aktien (jetzt 93 pCt. und vor einem Jahre 115 pCt.) nicht wohl fehlen und gefehlt haben. Diese kann das Unternehmen nach der Vollendung schwerlich gutmachen, wenn man bedenkt, wie viel an Zinsen und Agio verloren gegangen ist, und wie unsicher immer die Einkünfte der Fahrten bleiben, deren Frequenz bei einem Wege von hier nach Dresden mehr von der Lust des Publikums, als von der Nothwendigkeit abhängt.

Im Ganzen muß man mit der Ausdauer der Emsigkeit, womit der fernere Bau der Bahn, und die Herstellung der Wagen betrieben wird, sehr zufrieden seyn, und eben so der Direktion der Gesellschaft, wie dem die Gerechtsame derselben vertheidigenden Ausschusse der Aktionärs alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, zumal mit Rücksicht darauf, daß die Ausschußmitglieder, deren Zeit und Thätigkeit oftmals sehr in Anspruch genommen wird, keine Entschädigung erhalten. Die Wagenbauanstalt hat bereits mehr als 12 Personenwagen, darunter einen zu 80 Personen, geliefert, die meist nach Dresden geschafft werden, um dort bei Eröffnung der Bahn benutzt zu werden. Von den kürzlich eingetroffenen Lokomotiven ist eine von einem gelernten deutschen Wagenbauer hier zusammengesetzt, und weil er wahrscheinlich auf diese Weise praktisch mit der Construction der Maschine bekannt geworden war, nachmals ganz gut und ohne Unfall zur Probe bis Machern und zurückgeleitet worden. In der Zeit vom 21. bis 27. Mai sind 6911 Personen durch die Dampfwagen transportirt worden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, vom 23. Mai. Es ist von höchster Seite eine Kommission ernannt worden, die vorläufig den Entwurf zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen den beiden Hauptstädten des Reichs zu prüfen hat.

Großbrittanien.

Ein Schreiben aus London vom 2. d. sagt: Mit der holländisch-belgischen Angelegenheit ist es noch nicht so weit, als man auf dem Festlande glaubt. Die Anzeige des Amsterdamer Handelsblatts, nach welcher die Konferenz einstimmig beschlossen hätte, mit dem König Wilhelm den Vertrag der 24 Artikel zu unterzeichnen, ist viel zu voreilig. Oestreich, Rußland und Preußen haben sich zwar dazu bereitwillig erklärt; allein Frankreich und England zaudern noch und suchen zuvor den König Leopold freiwillig zu bestimmen, der Nothwendigkeit Folge zu leisten. Nun läßt sich nicht absehen, wie lange noch diese beiden Großmächte das belgische Kabinet zu diesem Schritte zu bereden haben werden.

Frankreich.

Man schreibt aus Bona vom 20. Mai: Die unglückliche Affaire von Aced-Gherf bestimmte den General Negrier, sich persönlich davon zu überzeugen, ob es in den Gebirgen oberhalb Merdjez-Ammar bleibende Versammlungen von Arabern gäbe. Er ging daher am 27. April mit der um 600 Mann verstärkten mobilen Kolonne von Konstantine ab. Am zweiten Marschtage stellten sich 500 eingeborne Reiter unter die Befehle des Agas Amelaout und des Kaids Aly. Auf jedem Schritte stießen unsere Truppen auf römische Ruinen und zum Theil noch stehende Gebäude. Die meisten Scheiks unterwarfen sich, und jeden Abend brachten die Araber unsern Truppen Lebensmittel und Holz.

Als die Kolonne auf dem Gebiet des Stammes angekommen war, welcher die Truppen des Obristlieutenants des 12. Regiments angegriffen hatte, wurden die Chefs dieses Stammes herbeigerufen. Der General wollte ihre Unterwerfung nicht eher annehmen, bis sie die Urheber der seit der Einnahme von Konstantine von Leuten dieses Stammes begangenen Mordthaten angezeigt hätten. Als sie damit anstanden, ließ der General sie als Geißeln nach Konstantine führen. Die Kolonne kehrte auf einem Umwege nach Konstantine zurück, wo sie am 8. Mai wieder anlangte.

Die Rückkehr des Sohnes von Ben-Aissa hatte sofort zur Folge, daß sich wieder eine ziemlich mächtige Verbindung unter den Achmet Bey treugebliebenen Stämmen bil-

dete. Letzterer begriff zweifelsohne nach den von Algier erhaltenen Rathschlägen, daß, um durch einen Vertrag wieder zu seiner Macht zu gelangen, er uns vorher bekriegen müsse, sey es auch nur, um uns zu zeigen, daß er unsere Niederlassung beunruhigen könnte, und daß er nicht zu verachten sey. Zu dem Ende versammelte er ein Korps von 3000 Reitern und 2000 Fußgängern, und überfiel bereits die Stämme, welche sich unterworfen.

Sobald der General Negrier davon Nachricht erhielt, bereitete er alles zu einer neuen Expedition vor, welche am 16. oder 17. von Konstantine abgehen sollte. Sie soll Achmet verfolgen, bis er sehr weit zurückgeworfen ist und uns nicht mehr schaden kann. Das bloße Gerücht, daß wir mit diesem ehemaligen Bey unterhandeln wollten, reichte hin, um ihm Anhänger zu erwerben, denn in Afrika wie in Frankreich wendet sich jeder auf die Seite dessen, welcher die Macht hat.

— Man liest im Echo der Gränze vom 2. d.: Wir können aus sicherer Quelle melden, daß die Deputirtenkammer sich dieses Jahr nicht mit der Eisenbahn von Paris nach Brüssel zu beschäftigen haben wird. Alle Anstrengungen der in dieser Richtung gelegenen Oerter, um dahin zu gelangen, daß dieses Jahr ein Plan oder eine Submission vorgelegt werde, sind rein vergeblich. Diese wichtige und höchst dringende Angelegenheit ist abermals bis zu einer andern Session ausgesetzt. Möchte man sich 1839 ernstlicher und wirksamer damit beschäftigen als 1838! —

Paris, vom 4. Juni. Von unsern zahlreichen Blättern sind heute nur der National, der Courrier, der Constitutionnel und das Journal du Commerce erschienen; sie enthalten aber nichts Erhebliches.

— Die Schildwache der Pyrenäen meldet aus Bayonne, daß mehrere ausgezeichnete Offiziere der karlistischen Armee über die Gränze gegangen und dort angekommen seyen, nämlich der Infanterieobrist Joachim, der Eskadronschef Escobar und der Kommandant G. Fernandez; alle drei sind Kastilianer. Die letzten in den baskischen Provinzen stattgefundenen Ereignisse veranlaßten ihre Auswanderung.

— Die Kommission der Pairskammer hat sich gegen das Gesetz über den Generalstab ausgesprochen. Der National glaubt, der Kriegsminister habe dasselbe, nachdem es von den Deputirten angenommen, auf Befehl der Tuilerien so lange in seinem Portefeuille zurückgehalten, und auch die Pairs seyen nur darum dagegen, weil sie wüßten, man wolle es bei Hofe nicht. Die Deputirtenkammer machte nämlich solche Veränderungen in den Bestimmungen dieses Gesetzes, daß, wenn es zur Ausführung käme, der Intrigue, dem Vorrecht und der Gunst die Thüre verschlossen wäre.

— Das Journal du Commerce versichert, daß der Repräsentant einer der größten deutschen Bundesstaaten sich sehr mißfällig darüber ausgelassen habe, daß der Konseilpräsident vor der Kommission des afrikanischen Budgets erklärt habe, die Armee müsse verstärkt werden, damit man für Belgien einen guten Frieden erhalte, während die französische Regierung doch der belgischen gerathen habe, sie möge sich den Wünschen der Mächte unterwerfen. Der Gesandte habe hinzugefügt, wenn Hr. Mole jene Erklärung öffentlich in der Kammer mittheile, so werde der Bundestag Auskunft über die Truppenbewegungen verlangen.

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 25. Mai melden, daß der Karlistenchef Balmaseda den Obersten Majols, der, statt auf seiner Hut zu seyn, ohne Mißtrauen mit mehreren Offizieren Punsch trank, überfallen hat. Die Niederlage dieser kleinen 800 Mann Infanterie und 70 Pferde starken Division war vollständig; die Truppen der Königin haben, wie man versichert, mehr als die Hälfte ihrer Leute verloren.

— Aus Logrono vom 27. Mai schreibt man: Espartero ist gestern mit seiner ganzen Kavallerie nach Viana aufgebrochen, und Buerens hat Befehl erhalten, mit seiner Division von 900 Mann in diese Stadt zu kommen. Man glaubt, daß Espartero Befehl vom Ministerium erhalten habe, Estella anzugreifen. Alair hat, nachdem er die Karlisten von Santa Barbara vertrieben, diesen Platz mit 2 Bataillonen besetzt, um einen Weg nach Estella zu öffnen. Ribera bewacht die Forts von Mendavia und St. Martin. — Ein Kurier, der grade ankommt, zeigt an, daß Don Karlos Mendavia anzugreifen drohe und entschlossen sey, in die Asturien einzudringen. Die Hinrichtung des Urra, die Verurtheilung des Zariategui zum Tode und des Elio zu lebenslänglichem Gefängniß haben große Unzufriedenheit unter den Basken erregt. Man wagt nicht, den Zariategui hinzurichten, aus Furcht vor einer allgemeinen Empörung, und man hat ihm Pardon angeboten, wenn die Unzufriedenen zu ihrer Pflicht zurückkehren würden. Man hat dem Don Karlos gerathen, die ganze Familie des Munagorri auszurotten; doch stellte ihm Villareal vor, daß dieser blutige Befehl seine Partei für immer von ihm entfernen würde.

Belgien.

Brüssel, vom 4. Juni. Hr. van Praet ist von seiner Mission nach Paris zurückgekehrt. Man versichert heute, der König werde selbst nach Paris abreisen, doch glaubt man unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht daran. Man hat bemerkt, daß Hr. Lehon in der letzten Zeit nicht mehr offiziell von Ludwig Philipp empfangen worden ist.

Vom 5. Gestern bildeten sich wieder Gruppen auf dem Münzplatze; sie zerstreuten sich aber ohne alles Geräusch.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Zur Unterstützung der durch die Rheinüberschwemmung in Noth gerathenen Einwohner des Regierungsbezirks Düsseldorf sind bei mir eingegangen als ein weiterer Beitrag aus der Provinz Sachsen durch den Königl. Ober-Präsidenten Hrn. Grafen zu Stolberg-Wernigerode Thlr. 100 — —

Hiezu die zu demselben Zweck bei mir eingegangenen früheren Beträge mit . . . . . " 397 25 10

sind zusammen . " 497 25 10

Düsseldorf den 6. Juni 1838.

Der Regierungs-Präsident,
Frh. v. Spiegel.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 15. d. M., Morgens 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause die Stadtwage öffentlich anderweit zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Die Bedingungen sind in meinem Sekretariate, Stube Nr. 14, einzusehen.

Düsseldorf den 4. Juni 1838.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Der Bau einer hölzernen Schiffsverladungsbrücke für den hiesigen Freihafen, welcher für die Summe von 808 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. veranschlagt ist, soll am 25. Juni d. J., um 10 Uhr Vormittags, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Mindestbietenden verdungen werden.

Düsseldorf den 4. Juni 1838.

Der Oberbürgermeistre v. Fuchsius.

Bekanntmachung.

Qualifizirte Theater-Unternehmer, welche gesonnen sind, sich um die mit dem 1. kommenden Monats Juli erlöschende Concession zu theatralischen Vorstellungen in hiesiger Stadt zu bewerben, werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen motivirten und durch Atteste ꝛc. belegten Anträge bis zum 30. dieses Monats bei mir einzureichen.

Düsseldorf den 4. Juni 1838.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Fischerei-Verpachtung.

Die Domanial-Fischerei-Gerechtsame in den hiesigen Stadtgräben und Bassins, bis zum 14. Juni laufenden Jahres an Hrn. F. Meyer verpachtet, wird

Dienstag den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zur Neuverpachtung ausgesetzt werden.

Die Ausstellung geschieht in 3 Abtheilungen.

Die Verpachtungsbedingungen können auf dem Rathhause hieselbst, so wie auf dem hiesigen Königl. Rent-Amte eingesehen werden.

Düsseldorf den 31. Mai 1838.

Montag den 11. Juni c., Morgens 9 Uhr, sollen auf dem Hofe der hiesigen Kavallerie-Kaserne in der Neustadt, 14 Königliche Dienstpferde, welche wegen Ueberzähligkeit auszurangiren sind, öffentlich verauctionirt werden.

Das Kommando der 14. Division.

Bekanntmachung.

Der höhern Anordnung gemäß soll mit dem 15. Juni c. eine allgemeine Schiffahrts-Sperre auf dem Ruhrstrom von Witten bis Mülheim eintreten, damit die Schleusen und übrige Bauwerke in Reparatur genommen werden können.

Den Wiederbeginn der Schiffahrt werde ich näher anzeigen.

Mülheim a. d. Ruhr den 31. Mai 1838.

Der Wasserbau-Inspektor
Neuenborn.

Wiesen-Verpachtung.

Durch den Herrn Notar Coninx wird die diesjährige Parzellenverpachtung der zum Hause Bürgel gehörigen Graserei etwa 400 Morgen am 12. Juni dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, stattfinden.

Bürgel den 22. Mai 1838.

Der Rentmeister Wirtz.

Publikandum.

Die Königliche Hochlöbliche Regierung hat genehmigt,
daß der auf den Sonntag und Montag nach Johannes für die Stadt Holten bestimmte Kram-Markt mit dem auf den Montag nach Johannes bestimmten Viehmarkte hinführo allezeit zusammen gehalten, und zwar, wenn der St. Johannistag auf einen Sonntag fällt, der Kram-Markt an diesem Tage selbst begonnen, fällt Johannes aber auf einen Werktag, an dem vorhergehenden Sonn- und Montage abgehalten werde.

Demnach fällt der hiesige Kram-Markt in diesem Jahre auf den 24. und 25. Juni c. und der Viehmarkt auf den letztgenannten Tag.

Holten den 14. April 1838.

Der Bürgermeister
Beudel.

Verkauf von zwei Häusern in Düsseldorf.

Dienstag den 12. dieses Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Weinwirthe Herrn Friedrich Breitenstein, a) das in der Liefergasse hierselbst neben Sattler Hrn. Meyer gelegene, mit der Nr. 207 bezeichnete, von hinten an den unmittelbar vorbeifließenden Düsselbach gränzende Haus, sodann b) das in der Zollstraße nächst am Rhein, einer Seits Fräulein Masset, anderer Seits Metzger Heinen gelegene, mit Nr. 1117 bezeichnete Haus mit den zwei dazu gehörigen Hintergebäuden und zwei Hofplätzen an den Meistbietenden aus freier Hand zum Verkaufe ausstellen. Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht offen.

Düsseldorf den 1. Juni 1838.

Joseph Müller, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Das der Frau Wittwe von Franz Lindgens zugehörige, in der Gemeinde Derendorf, ½ Stunde entfernt von Düsseldorf, an dem vorbei auch durchfließenden Düsselbache gelegene Erbe, bestehend in einem herrschaftlichen Wohnhause, Oeconomie-Gebäuden, Hof, Wiesenplatz und Garten, theils in Mauern, theils in Heggen eingeschlossen, und an Flächenraum circa sechs Morgen haltend, soll Mittwoch den 1. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, bei dem Weinwirthe Hrn. Knaben auf den sogenannten Stockkämpen, in der Nähe des obigen Erbes, durch Unterzeichneten an den Meistbietenden zum Verkaufe oder zur Verpachtung ausgestellt werden. — Das Erbe, welches baldigst anzutreten ist, kann auch vor dem obbestimmten Termine unter der Hand gekauft, auch gepachtet werden. — Die desfallsigen Bedingungen sind bei der Frau Eigenthümerin auf dem Erbe selbst, so wie auch bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

Düsseldorf den 2. Juni 1838.

Joseph Müller, Notar.

Gerichtlicher Verkauf eines Oelgemäldes.

Ein von dem hiesigen Kunstverein im vorigen Jahre zur Verloosung gebrachtes treffliches Oelgemälde, „eine Landschaft beim Regen" von Jacobi, mit elegantem vergoldeten Rahmen, wird der Unterzeichnete am 15. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Markte gegen baare Zahlung öffentlich verkaufen; dasselbe kann in meiner Wohnung, aber auch eine Stunde vor dem Verkauf auf dem Markte in Augenschein genommen werden.

Der Gerichtsvollzieher
W. Herkerath.

Immobilien-Verkauf im Wege der Subhastation.

Das auf der untern Neustraße zu Düsseldorf sub Nr. 403 zwischen Hülser und Nocken gelegene Haus sammt Zubehörungen, wird am Mittwoch den 20. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des hiesigen Königl. Friedensgerichts zum Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen.

A. A. des Extrahenten
P. A. Dahm.

Verkaufs-Anzeige.

Das mir zugehörige Rittergut Aprath, kreis- und landtagsberechtigt, mit ohngefähr 77 Morgen Acker, 24 Morg. Wiesen, 301 Morg. Holzungen u. s. w., im Ganzen 410 Morgen haltend, in der Nähe von Elberfeld an einer frequenten Chaussee gelegen, bin ich gesonnen, im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen, und können Kauflustige die näheren Bedingungen bei mir einsehen.

Haus Aprath, den 25. Mai 1838.

Dewitz.

Grasverpachtung zu Urdenbach.

Auf Ansuchen des Rentners Herrn Peter Caspar Hellenberg in Elberfeld, sollen am 11. Juni dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Gastwirth Herrn Joh. Hassel auf der Urdenbach, folgende vier Kämpe, nämlich der Kamp auf den Stümpen, der Feldkamp, der Cürtenskamp und der Boverskamp, zusammen circa 20 Morgen groß, unter Bewilligung einer ausgedehnten Zahlungsfrist, zur diesjährigen vollen Gras- und Obstbenutzung, an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Montag den 11. Juni 1838, Nachmittags 2 Uhr, sollen beim Wirthe Joseph Heckhausen im Dorfe Hamm 18 Parzellen Gras auf der Karl-Theodors-Insel und Belschen-Anwachs öffentlich verpachtet, so wie 1000 Faschinen in Abtheilungen verkauft werden, über welche Gegenstände Adam Hansen, wohnhaft in der Nähe der Schneidmühle zwischen der Neustadt und Hamm, Anweisung ertheilt.

---

[272] Ein mit Büreau-Arbeiten, insbesondere mit Rechnungssachen vielfach vertrauter, vollkommen zuverläßiger Mann von gesetztem Alter, sucht — gleichviel wo — gegen billiges Salair eine dauernde Beschäftigung. Wer, sagt die Expedition d. Bl.

Ein neues Pianoforte (die Saiten halten auf Gußeisen), ein gebrauchter Flügel und ein stehendes Piano sind zu billigen Preisen zu verkaufen, oder auch letztere zu vermiethen bei Schmidt, Elberfelderstraße Nr. 613.

Düsseldorfer Rennbahn.

Jagd-Rennen.

Freitag den 8., Morgens 9 Uhr.

Der Ablauf ist auf den Bergen zwischen Haus Roland und Grafenberg; das Ziel am Siegespfosten auf der Rennbahn. Die mit rothen und weissen Flaggen bezeichnete Linie, geht in ziemlich grader Richtung zwischen Düsselthal und Mörschenbroich — hier über die Ratinger Chaussee, nach dem Tannenwäldchen zu, und zieht sich dann über die südlichen Höhen der Golzheimer Haide zum Siegespfosten. — Die Reiter sind roth gekleidet. Die Zuschauer werden ersucht, keinem derselben in den Weg zu kommen und nicht durch Saatfelder oder Wiesen zu reiten. Aufgestellte Posten werden jeden Uebertreter dieser Aufforderung zur Rechenschaft ziehen.

Düsseldorf den 7. Juni 1838.

Das Comité.

Bei J. E. Schaub in Düsseldorf ist zu haben:

Schmetterlingskalender,

oder systematisches Verzeichniß aller Schmetterlinge, welche in Deutschland bekannt sind. Von J. J. Schott, Verfasser des Raupenkalenders. Mit 7 illuminirten Tafeln. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Anzeige.

Heute erhielte wieder eine Sendung ächter italienischer Herrenstrohhüte; zugleich bemerke, daß ich auch deren in grauer Farbe erhalten habe.

Jacob Schlömer, Hutfabrikant.

Staubmäntel und Sommerröcke

das Stück von 2 bis 6 Thlr. bei W. Lindemann, Flingerstraße.

Hubbelrather Kirmes.

Sonntag den 10. und Montag den 11. d. gutbesetzte Tanzmusik bei

Ad. Reutersberg am Neuenhaus.

---

[288] Ein im ganz guten Zustande sich befindender, sehr bequemer, 4sitziger Wagen mit Vorderverdeck steht billig zu verkaufen. Wo, erfährt man in der Expedition d. Bl.

---

[302] Ein wenig gebrauchtes und sehr bequemes Cabriolet mit Karrensour steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dies. Blattes.

Verziehungshalber sind einige gut gehaltene Möbel zu verkaufen, worunter sich ein Patenttisch befindet. Bilkerstraße Nr. 1042.

Es wird ein Spezereiladen zu kaufen gesucht. Wo, erfährt man Marktstraße Nr. 1105.

---

[310] Auf einer gelegenen Straße ist ein Spezereigeschäft zu übernehmen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

---

[311] Bei der Expedition d. Bl. erfährt man, wem ein junger weißer langhaarigen Hühnerhund, braun behangen und Flecken auf dem Kreuz, zugelaufen ist.

---

[300] Ein erfahrener, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, der seiner Militärpflicht Genüge geleistet, sucht eine Stelle. Die Expedition d. Bl. sagt wer.

---

[309] Ein junger Mann der seine Lehrzeit hier antritt, wünscht gerne in einem ordentlichen Hause Kost und Logis zu erhalten, jedoch am liebsten in der Neustadt. Wer, sagt die Expedition d. Bl.

---

[308] Ein auswärtiges Mädchen, welches sehr gut bügeln und nähen kann, sucht eine Stelle als zweites oder drittes Mädchen. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Die von dem Herrn General Freiherrn von Grimmenstein bisher bewohnte erste Etage, auf der Elberfelderstraße Nr. 770 gelegen, wird wegen Ortsveränderung am 1. Juli d. J. pachtlos und kann mit diesem Tage an einen neuen Miether überlassen werden. Auch werden dort Möbeln und Oefen verziehungshalber billig abgegeben.

Das Nähere darüber ist im Hause selbst unten zu erfahren.

---

[280] Ein auf der Marktstraße in bestem Zustande sich befindendes und zu jedem Geschäfte geeignetes Haus steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

---

[304] Eine Wohnung, aus 10—12 Theilen bestehend, wird, um gleich bezogen zu werden, zu miethen gesucht. Von wem, erfährt man in der Expedition d. Bl.

Auf der Citadelle in Nr. 1238 sind aufm 2 Stock 3 bis 4 geräumige Zimmer an der Straße nebst einem Theil des Kellers zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen.

Am Karlsplatz Nr. 1195 Lit. F. ist der erste Stock, bestehend aus 5 Theilen, nebst abgeschlossenem Keller, Mitbenutzung des Speichers und gemeinschaftlicher Waschküche zu vermiethen.

Auf der Kasernenstraße Nr. 891 ist das Unterhaus zu vermiethen. Näheres erfährt man aufm ersten Stock im Hause selbst.

Euterpianischer Verein.

Heute Donnerstag den 7. Juni 1838:

Ballotage.

Anfang halb 9 Uhr.

Der Vorstand.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Gravenstraße Nr. 794 D.